



# Collaboration

## Zusammenarbeiten

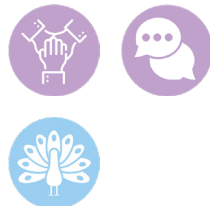
### 1 | Lernzirkel oder Lernstationen

Jede Gruppe bereitet eine Lernstation zu einem bestimmten Thema oder Aspekt vor, **inklusive Aufgaben und Übungen**. Anschließend **rotieren alle Gruppen** nacheinander durch die Stationen, bearbeiten die Aufgaben eigenständig und **diskutieren die Ergebnisse**. An jeder Station moderiert abwechselnd eine Person aus der vorbereitenden Gruppe und steht für Fragen zur Verfügung.



### 2 | Multidisziplinäre Zusammenarbeit

Studierende bringen ihre unterschiedlichen Perspektiven und verschiedene Fachinformationen **zu einem Thema zusammen**. Methoden wie Brainstorming, Ideenkarussell, Themenposter oder Mind-Maps helfen dabei, diese **vielfältigen Beiträge** zu sammeln und **übersichtlich darzustellen**.



### 3 | Interdisziplinäre Gruppenarbeit

Studierende bringen ihre **unterschiedlichen fachlichen Expertisen** und Wissensbereiche in die Gruppe ein, bearbeiten eigenständig verschiedene **Teilaspekte** und identifizieren gemeinsam mögliche **blinde Flecken**. Im Anschluss bündeln sie ihr disziplinäres Wissen, um ein **ganzheitliches Verständnis** zu entwickeln, und reflektieren dabei gezielt die Synergien und Herausforderungen der Zusammenarbeit.



### 4 | Transdisziplinäre Zusammenarbeit

Studierende erarbeiten innovative Lösungen für **komplexe Fragestellungen**, indem sie ihr Fachwissen mit Erkenntnissen aus anderen Disziplinen, **gesellschaftlichen und politischen Kontexten** sowie individuellem Erfahrungswissen verknüpfen. (z.B. Design Thinking, Hackathons, Theorie U)



### 5 | Netzwerkbildung

Studierende identifizieren zu einem aktuellen gesellschaftlichen, technischen oder beruflichen Thema **relevante Akteur:innen** (z.B. als visuelle Netzwerkübersicht). Dann entwickeln sie Lösungsansätze, bei denen **Netzwerkpartner:innen** gezielt (theoretisch oder real) **eingebunden** werden – inklusive der Kommunikation, Aufgabenverteilung und Kooperationsform.



### 6 | Rollenarbeit im Team

Studierende schlüpfen in **thematisch passende Rollen** (z.B. nach Abteilungen im Unternehmen, nach Kooperationspartner oder beteiligte Akteure) oder auch nach eigenem Persönlichkeitstyp (z.B. DISG-Modell), um ein Problem aus unterschiedlichen Perspektiven zu analysieren und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Die Methode fördert **Perspektivenwechsel**, Kommunikationsfähigkeit und ein vertieftes Verständnis für **Teamdynamik und Interessenlagen**.



# Discussion

## Fachlichen Diskurs führen



### 1 | Think-Pair-Share

Studierende **reflektieren zunächst individuell** ein Thema oder eine Fragestellung (*Think*), tauschen sich **dann in Paaren** darüber aus (*Pair*) und präsentieren schließlich ihre Ergebnisse im Plenum (*Share*). Dieses Vorgehen gibt den Studierenden Zeit für eigene Gedanken, unterstützt sie dabei, diese in Worte zu fassen, und macht im **Plenum Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede** der Sichtweisen sichtbar.



### 2 | Aktives Zuhören üben

Studierende bilden Paare und erzählen sich gegenseitig eine **persönliche Erfahrung** z.B. bei einem Spaziergang oder **teilen ihre** Eindrücke oder ihre Meinung zu einer Beobachtung oder Aufgabe. Dabei **hört die zweite Person aktiv zu**, ohne zu unterbrechen oder eigene Ansichten zu ergänzen. Anschließend wird **im Plenum reflektiert** und zusammengetragen, was wahrgenommen und verstanden wurde.



### 3 | Dilemmata

Studierende **diskutieren** reale oder hypothetische Dilemmata in Gruppen und **reflektieren** gemeinsam mögliche Lösungsansätze. In Präsenz tauschen sie sich in **Kleingruppen** aus und stellen die Ergebnisse im Plenum vor. Online erfolgt die Diskussion asynchron in **Foren oder Kollaborationstools**, wo Studierende ihre Beiträge zeitversetzt posten, aufeinander reagieren und **gemeinsam Lösungsansätze** entwickeln.



### 4 | Statement-Diskussion

Studierende **diskutieren Aussagen**, Fakten, Statistiken oder Zitate schriftlich oder mündlich und **reflektieren deren Bezug zum Thema**. Im Seminarraum werden die Statements z.B. auf Pinnwände oder Flipcharts geschrieben, wo die Studierenden ihre **Gedanken ergänzen** können, bevor im Plenum reflektiert wird. Online können Studierende den **wissenschaftlichen Diskurs im ILIAS-Forum** üben, indem sie anhand einer Quelle zunächst ihre eigene Meinung dazu formulieren. Ein andere:r Studierende:r bringt daraufhin ein wissenschaftlich belegtes Gegenargument vor, wodurch der/die erste Studierende aus **akademischer Perspektive** darauf reagieren und seine Position weiterentwickeln muss.



### 5 | Debatte / Diskurs

Studierende vertreten **unterschiedliche Rollen** (z.B. *Umwelt, Wirtschaft*) und debattieren Themen, bei dem **gegensätzliche Positionen** argumentativ vertreten werden (z.B. *Pro- und Contra-Debatten*). Alternativ führen Studierende einen Diskurs, bei dem **verschiedene Perspektiven offen ausgetauscht** und reflektiert werden – etwa nach dem gemeinsamen Anschauen eines Films, bei den verschiedene Gruppen diesen aus unterschiedlichen Perspektiven angeschaut haben. Auch **ethische Fragestellungen** sind dabei ein mögliches Beispiel. Beide Formate enden mit einer **Reflexion des Diskussion** – z.B. wie diskutiert wurde oder was inhaltlich herauskam.



### 6 | World Café

An jedem Tisch sitzen **externe Gäste** oder Studierende, die unterschiedliche Perspektiven oder **thematische Facetten** vertreten. (*Andere*) **Studierende rotieren** zwischen den Tischen und bringen **vorbereitete Leitfragen** mit, um gezielt Informationen zu sammeln – etwa zur Bearbeitung einer übergeordneten Fragestellung oder zur **Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses**. Ziel ist es, durch Austausch und Perspektivenvielfalt ein Thema gemeinsam zu durchdringen.





## Production

### Etwas erstellen

#### 1 | Führen eines Logbuchs oder Lern-Portfolios

Studierende **dokumentieren relevante Fakten**, Ereignisse und unmittelbare Beobachtungen zu einem Prozess (z.B. *Labortest, Forschung, Projektauftrag*) **chronologisch bzw. strukturiert** in einem Logbuch. Für ganzheitliche und tiefere Reflexionen eignet sich ergänzend ein Lernportfolio, das neben Arbeitsproben und Ergebnissen auch **persönliche Lernreflexionen**, Verknüpfung mit wissenschaftlichen Quellen sowie auch das Feedback von Peers oder Lehrenden enthält.



#### 2 | Design Thinking Projekt oder Design Sprint

Studierende entwickeln in einem **strukturierten, kreativen Prozess** ein konkretes Produkt oder eine Lösung (*Empathize – Define – Ideate – Prototype – Test – Iteration*). Sie beginnen damit, sich in die **Perspektive der Nutzer:innen** hineinzuversetzen, definieren das Problem, entwickeln dann Ideen, **erstellen Prototypen** und testen diese – mit dem Ziel, die Lösung kontinuierlich zu verbessern.



#### 3 | Storytelling

Studierende entwickeln und **erzählen eine (fiktive) Geschichte** mit klaren Protagonist:innen und Handlung, um Wissen, Erfahrungen oder Emotionen **anschaulich zu vermitteln**. Die Erzählung richtet sich dabei an eine definierte Zielgruppe – beispielsweise ein **bestimmtes Publikum** (z.B. *12-Jährige*), Kund:innen oder andere Nutzergruppen. Zur Darstellung können **visuelle Methoden** wie Storyboard, Erklärfilm, Infografik oder Journey Map eingesetzt werden.



#### 4 | Präsentation(en)

Studierende präsentieren ein Thema oder Projekt kreativ, **mit oder ohne visuelle Unterstützung**. Formate wie Elevator Pitch, Pecha Kucha oder TED-Talk können dabei eingesetzt werden. Die **Zuhörenden übernehmen ggf. Rollen** (z.B. *Kund:innen, Investor:innen*) und geben dann Feedback. Neben PowerPoint-Präsentationen (*auch asynchron aufzeichnet möglich*) ist zudem die Erstellung eines **wissenschaftlichen Plakats** geeignet. Alternativ kann auch eine Pinnwand oder Flipchart gestaltet werden, bei dem die wichtigsten Fakten händisch mit Stift und Schere **kreativ arrangiert** werden.



#### 5 | Reality-Projekt

Studierende bearbeiten eine **reale, praxisnahe** Aufgabenstellung – einzeln oder im Team. Dabei können **zusätzliche Herausforderungen** eingebaut werden, etwa durch das schrittweise Einspielen neuer Informationen, die flexibel in die Lösung integriert werden müssen. Auch kann die Aufgabe mit **Projekt-Management verknüpft** werden. Neben klassischen Methoden kann die Projektarbeit u.a. auch **agil in Sprints** organisiert werden, mit klaren Rollen (z.B. *Product Owner, Scrum Master*). Oder das Projekt orientiert sich z.B. am Stage-Gate-Modell, bei dem an definierten Gates **geprüft wird**, ob das Projekt weitergeführt oder angepasst werden muss.



#### 6 | Cold Case

Studierende setzen sich mit einem **realen oder fiktiven Fall** auseinander, bei dem eine **Lösung gescheitert** ist oder nicht zum gewünschten Ergebnis geführt hat. Sie analysieren die Hintergründe, **identifizieren Schwachstellen** und reflektieren, warum die ursprüngliche Herangehensweise nicht funktioniert hat. Auf dieser Basis entwickeln sie **alternative Lösungsideen** und begründen ihre Vorschläge mit Bezug auf theoretisches Wissen oder praktische Erfahrungen.



# Practice

## Üben durch anwenden

### 1 | Fallbeispiel / Planspiel

Studierende bearbeiten **praxisnahe Fallbeispiele**, in denen sie **unterschiedliche Rollen** übernehmen (z.B. *Vertreter:innen von Behörden oder Unternehmen, Betroffene*) und gemeinsam Perspektiven aushandeln. Alternativ kann ein Planspiel eingesetzt werden, das **Entscheidungsprozesse und Interessenskonflikte** in einer realitätsnahen Simulation erfahrbar macht. Im Anschluss **analysieren und reflektieren** sie gemeinsam den Verlauf, die Dynamiken und die unterschiedlichen Interessen.



### 2 | Aufgaben mit Fehlern oder fehlenden Infos

Im Präsenz-Unterricht (*synchron*) oder in einer schriftlichen Aufgabe (*asynchron*) werden **bewusst Fehler**, Unwahrheiten oder Lücken eingebaut. Die Studierenden sollen diese **erkennen und begründen**, warum sie falsch oder unvollständig sind, und gegebenenfalls fehlende **Informationen aktiv einholen** bei der Lehrperson. Wichtig ist, im Vorfeld transparent zu machen, dass Fehler oder fehlende Angaben enthalten sind.



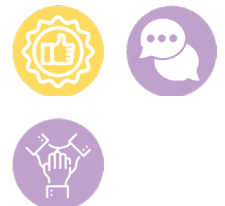
### 3 | Peer Tutoring / Peer Teaching

Studierende **unterstützen sich gegenseitig beim Lernen**, indem sie Inhalte erklären, anleiten oder gemeinsam üben. Beim Peer Tutoring übernimmt eine Person gezielt die **Rolle des „Lehrenden“**, beim Peer Teaching bringen alle Beteiligten aktiv ihr Wissen ein. Eine verbreitete Methode ist das **Gruppenpuzzle (Jigsaw)**, bei dem ein Thema arbeitsteilig erarbeitet und anschließend wechselseitig vermittelt wird. Auch **KI kann als „Peer“ dienen** – etwa zur Wiederholung von Lerninhalten, beim individuellen Üben von Fachbegriffen oder zur Reflexion.



### 4 | Peer-Feedback / KI-gestützte Rückmeldung

Studierende geben sich **gegenseitig Rückmeldung** zu Arbeiten oder Leistungen anhand vorher **festgelegter Kriterien**, um Lernfortschritte sichtbar zu machen und gezielt zu verbessern – zum Beispiel durch Peer-Feedback in ILIAS-Quizen. Dabei können auch verschiedene **Kompetenzen evaluiert** werden, etwa wissenschaftliches Arbeiten, Präsentationsfähigkeit oder Überzeugungskraft in Argumentationen. Auch **KI kann als unterstützender „Peer“** fungieren, um inhaltliche Rückmeldungen zu Aufgaben zu ermöglichen.



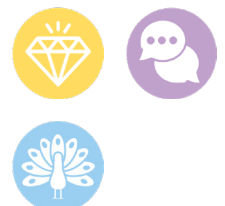
### 5 | Quiz, Test, Lernkarten mit Rückmeldung

Digitale Tests oder Lernkarten bieten sofortiges Feedback zur **Richtigkeit der Antworten** sowie **erklärende Hinweise** bei Fehlern. **KI** könnte hierbei z.B. eingesetzt werden, um auf **Lernstände** individuell einzugehen, passende Fragen dazu zu generieren und **gezielte Erklärungen zu liefern**, um den Lernprozess effizient zu unterstützen.



### 6 | Teach Back

Studierende formulieren **erhaltene Infos** zu einem Thema in **eigenen Worten** um (z.B. *aus Anleitungen, einem Lernmodul, einem gelesenen Text*) und erklären sie anderen, zum Beispiel in einem Erklärvideo, einer Demo, einem One-Pager oder einer eigenen Anleitung. Anschließend geben die Zuhörenden z.B. eine **3-2-1-Rückmeldung**: Sie notieren 3 Dinge, die sie gelernt haben, 2 interessante Aspekte und 1 offene Frage.



# Acquisition



## Passiver Wissenserwerb

### 1 | Aktivierende Vorlesung (auch online)

In dieser Lehrform steht die **mündliche Wissensvermittlung** im Vordergrund, wird jedoch durch gezielte interaktive Elemente aufgelockert und vertieft. Die **Studierenden werden aktiv** in die Vorlesung **eingebunden**, z.B. durch Live-Umfragen, kurze Bewegungsübungen (*Mikro-Workouts*), spontane Quizfragen (*ILIAS interaktive Videos*) oder Peer-Instruction-Phasen. Diese Methoden fördern die Aufmerksamkeit, regen zur Reflexion an und unterstützen die **nachhaltige Verankerung des Gelernten** – sowohl in Präsenz als auch in Online-Formaten.



### 2 | Demonstration

Ein konkreter Ablauf, eine Methode oder ein technischer Vorgang wird **anschaulich vorgeführt und gleichzeitig erläutert**. Dies kann live im Unterricht oder über ein vorbereitetes Video (z.B. *Tutorial*) erfolgen. Ziel ist es, komplexe **Prozesse visuell nachvollziehbar** zu machen und das **Verständnis zu fördern** durch begleitende Erklärungen. Besonders geeignet ist diese Methode für handlungsorientierte oder technische Inhalte.



### 3 | Praxisbezug

Lernen erfolgt anhand **realer Beispiele** wie Interviews, Webseiten, Videos oder Berichten von Fachpersonen vor Ort. **Mithilfe von Leitfragen** verknüpfen die Studierenden die Inhalte systematisch mit theoretischem Wissen und reflektieren deren Bedeutung für die **eigene berufliche Praxis**.



### 4 | Online-Lernpfad

Studierende **erarbeiten sich Inhalte eigenständig** über klar strukturierte digitale Lernpfade. Diese bestehen aus **Lerneinheiten** mit Texten, Videos, interaktiven Übungen und automatisiertem Feedback. Die Lernpfade können über **ILIAS** – auch als E-Training (*Articulate Rise*) oder externer Inhalt – bereitgestellt werden. Sie ermöglichen individuelles, **zeit- und ortsunabhängiges Lernen** und fördern durch integrierte Aufgaben die aktive Auseinandersetzung mit dem Stoff.



### 5 | Peer Learning – Mixed Media

Min. 2 Gruppen setzen sich mit einem Thema auseinander. So kann z.B. eine Gruppe eine kritische, die andere eine unterstützende **These lesen** und anschließend ihre Argumente gegenüberstellen. Alternativ bearbeiten alle dasselbe, nutzen dabei aber **unterschiedliche Medien** wie Fachtexte, Videos, Podcasts oder Infografiken. Im Dialog erklären sie sich die Inhalte und reflektieren, wie sich Medienwahl bzw. Perspektive auf das **Verständnis ausgewirkt** haben.



### 6 | Exploratives Lernen

Während des Lernprozesses notieren die Studierenden **Schlüsselbegriffe**, beantworten Fragen aus einem **Fragepool** oder **formulieren Hypothesen** auf Basis wissenschaftlicher Artikel. Die Ergebnisse werden anschließend gemeinsam diskutiert oder in **kollaborativen Formaten** wie einem ILIAS-Glossar, Wiki, Blog oder Forumsbeitrag festgehalten.



# Investigation



## Aktiver Wissenserwerb

### 1 | Fallanalyse / Nachrichtenanalyse

Ein konkreter Fall oder ein aktuelles gesellschaftliches Thema wird analysiert. Die Studierenden **recherchieren gezielt Informationen**, ordnen diese ein und **reflektieren kritisch** die Hintergründe, Zusammenhänge und möglichen Auswirkungen. Hier wird **analytisches Denken** und Urteilsfähigkeit gefördert.



### 2 | Literaturstudie (Literature Review)

Studierende arbeiten sich anhand **gezielter Leitfragen** in wissenschaftliche Texte oder andere Medien ein, vergleichen Positionen und **bewerten Inhalte** nach festgelegten Kriterien. Die Ergebnisse können z.B. in Form eines strukturierten One-Pagers oder einer kurzen Präsentation aufbereitet werden. Diese Methode stärkt die Fähigkeit zur **systematischen Informationsverarbeitung**.



### 3 | Umfrage

Die Studierenden entwickeln eine **eigene Fragestellung**, führen eine Umfrage dazu durch (z.B. *Direkt-Befragung* oder *mittels Online-Fragebögen*) und werten die Ergebnisse aus. Die Resultate werden **strukturiert aufbereitet** (z.B. *einem wissenschaftlichen Poster*) und im Plenum präsentiert, um **Methodenkompetenz** und Dateninterpretation zu fördern.



### 4 | Interview

Studierende führen ein Interview mit einer Fachperson oder einer relevanten Zielgruppe durch, um ein **Thema aus der Praxis zu erschließen** und neue Perspektiven zu gewinnen. Je nach Ziel und Kontext kann das Interview unterschiedliche Schwerpunkte haben – etwa **fachlich-informativ**, **empathisch** oder **begleitend** zum Beobachten (z.B. *beim Shadowing*). Die Studierenden entwickeln eigene Leitfragen, **dokumentieren** das Gespräch und **reflektieren** die Ergebnisse mit Hilfe von theoretischen Konzepten, Auswertungs-Methoden oder im Hinblick auf eigene Erkenntnisse oder berufliche Relevanz.



### 5 | Webquest – Ask KI

Studierende **recherchieren eigenständig** im Internet und nutzen dabei auch **generative KI**, um Fragen zu beantworten oder Informationen zu strukturieren. Wichtig ist die **kritische Reflexion der Quellen** und die Begründung der Antworten. Diese Methode fördert digitale Recherche-Kompetenz und den **reflektierten Umgang mit KI**.



### 6 | Mediale Aufbereitung

Ein überraschender oder für sie **relevanter Aspekt** eines Themas wird von den Studierenden kreativ medial umgesetzt (z.B. *als Erklärvideo, Quiz, Handout oder Poster*). Ziel ist es, Inhalte **verständlich und ansprechend** für andere (evtl. für eine bestimmte Zielgruppe) aufzubereiten, um u.a. **Medienkompetenz** sowie didaktisches Denken zu stärken.

